

den Fenstern vom Erdgeschoß bis ans Hauptgesims hinanreichen; über dem Gesims läuft eine steinerne Balustrade von schöner Arbeit entlang, die mit abwechselnden Statuen und Vasen besetzt ist. Das risalitartige Mittelstück der nach Süden gewendeten Hauptfaçade ist mit einem auf vier Säulen ruhenden Balcon geschmückt und mit einem Giebel gekrönt. Auch auf der Hofseite sind die Tracte des Gebäudes durch Balcone und Giebel besetzt.

Dem Thore gegenüber führt vor dem Mitteltract eine zweiarmige Freitreppe zum ersten Stock empor. Im Erdgeschoß öffnen sich zwischen den beiden Armen der Treppe drei Thüren nach dem als Sommer-Speisesaal dienenden großen Saale. Hinter diesem befindet sich der große Parterresaal (sala terrena), dessen Decke auf vier Pfeilerpaaren ruht und durch dessen Thüren man den vor die Südfronte hingebreiteten Park betritt. Über die mit prächtigem Eisengitter geschmückte Treppe gelangt man auf einen geräumigen Balcon, auf dessen steinernen Geländern Statuen stehen. Von hier aus tritt man in einen durch zwei Stockwerke reichenden Vorsaal und weiter in den ebenso hohen, großen Prunksaal. Im Parterre und beiden Stockwerken ziehen sich an der Hofseite der Tracte rechts und links lange Corridore dahin. Aus diesen öffnen sich Thüren nach den 126 Zimmern, die zu zweien, dreien und viereu als besondere Appartements gruppiert sind.

Früher schloß sich jedem Seitenflügel unter rechtem Winkel noch ein großes Gebäude an. Das eine diente als Wintergarten, in dem anderen war die Bildergallerie der fürstlichen Familie untergebracht, bis sie nach Wien gelangte, um später in der ungarischen Landes-Bildergallerie ihre Stelle zu finden. Im Schloßpark verstreut standen: ein Opernhaus, dessen Capellmeister Josef Haydn war, ein Marionettentheater, die Tempel der Sonne, der Diana, Fortuna und Venus, das chinesische Haus (Bagatelle), das als Tanzsaal diente, und die Eremitage. Die Mannigfaltigkeit in Hof und Park war noch durch Bassins mit Springbrunnen, durch Cascaden und eine große Anzahl von Statuen erhöht. Auf Schritt und Tritt harrete des Gastes eine Überraschung.

Der Park ist sammt den zuletzt genannten Gebäuden, den Statuen und Cascaden verschwunden. Bloss das Schloß ist erhalten geblieben. Auch dieses bot lange Zeit ein Bild trauriger Verlassenheit und wurde eines Theiles seiner kostbaren Ausstattung beraubt. Was noch vorhanden ist, genügt, um einen Begriff von der ursprünglichen Einrichtung zu geben, die als eine wohlberechnete, erstaunlich reiche und harmonisch wirkende Schöpfung des koketten Rococo bezeichnet werden muß.

Die Glanzzeit des Schlosses währte bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts. Um diese Zeit beherbergte es manchen hohen Besuch; der französische Botschafter